

WILDER BYK

~~Josephine von ...~~

1

Sie hatten sich in den letzten Wochen des Krieges kennengelernt; das heisst, der Leutnant Byk hatte unter dem Abhub von bejahrten Plattfüsslern und Epileptikern den einen, der intelligent und jung und körperlich halbwegs annehmbar aussah, gefragt, ob die Heimat am Ende ihrer Kräfte sei, und aus den Augen des vor Erregung erblassenden Erik die unheimliche Antwort gelesen, dass die Bereitwilligkeit erschöpft war.

Sie lagen zur Sicherung der Eisenbahn in einem Gehöft der Lüt-ticher Gegend. Byk wog den herzkranken Erik; ein weicher Mensch, dachte er, und hatte nun eine Erklärung, wenn er feststellte, mit welcher grüblerischen Liebe der Student von kriegsüberwindenden Ideen sprach.

Er selbst empfand, Erik gegenüber und den Gemeinen gegenüber, dass sein Platz bei den Offizieren war; aber immerhin, wenn er bei den Offizieren weilte, verstand er, dass man Lust bekam, sich vor so viel spröder Männlichkeit auf sich selbst zurückzuziehen. Er liebte es, seine Sphäre zu haben, worin man zwar, vom Wesen des Menschen her, die Notwendigkeit, dass es Befehlende und Gehorchende gab, begriff, sich jedoch zugleich keineswegs klar war, ob überhaupt jemand das Recht hatte, zu befehlen.

Er musste es Erik lassen, dieser verstand mit ihm umzugehen. Subalterne war das nicht, seinem Vorgesetzten Einblick in sich zu gewähren und darauf zu vertrauen, dass es einander nahe bringe, so zu verfahren.

"Sobald der Krieg zu Ende ist," sagte Byk herausfordernd, "rüste ich eine Handvoll Burschen aus und gründe ein Herzogtum, in Tibet, in der Südsee, an der chinesischen Mauer, irgendwo, wo noch Mittelalter ist."

"Sie gefallen sich in Romantik, Herr Leutnant", erwiderte Erik, "wir werden im ~~zerronnenen~~ ^{besiegten} Deutschland hungernd durch die Städte schleichen und froh sein, wenn man uns einen Platz in einer Fabrik anweist."

Die Verachtung, mit der Erik sprach, machte Byk betroffen; er dachte nach, dann sagte er:

"Das Leben geht weiter und ist romantisch nach wie vor."

Er nahm eine Vogelflinte und ging auf die Jagd. Nie war Erik zu bewegen, ihn auf diesem Gang zu begleiten, er fand das Töten ab-scheulich.

"Sie sind nicht religiös", sagte Byk, "sonst würden Sie ver-stehn, dass Jagd eine Korrektur ist, die man an der geordneten Welt vornimmt. Sie befreit von der Tyrannei der Güte. Man kann nicht darüber streiten, man muss es vor sich selbst verantworten. Es gibt Dinge, die sich nicht für das Wort eignen."

Als bald darauf die Katastrophe hereinbrach, die Soldaten die Korkarde herabrissen und die Signale des Rückmarsches der Energie ei-ner vierjährigen Willensanspannung das Halali bliesen, war Byk Zeuge, wie Erik taumelnd den Mühnern, die er sich gehalten hatte, den Kopf abschnitt, indem er am Boden kniete und die rasend vorwärtsstrebenden Körper niederpresste; entliess er einen aus dem Griff der Hand, so lief der kopflose noch viele Schritte in der erstrebten Richtung, und es gab einen Augenblick, wo alle fünf Tiere mit den blutigen Stümpfen über den Hof rannten. Bei diesem Anblick kam Erik zu sich, er wurde weiss und erbrach sich.

"Sie haben aus Hysterie getötet", sagte Byk, "es schlug über Innen zusammen. Sie haben keine gesunde Verfassung; man muss ^{Kühn} ~~über~~tö-ten, dann ^{Kann} ~~man~~ man auch mild sein. Nun werden Sie sich wieder über Ih-rem Dostojewski quälen, als ob er die Bibel wäre."

In den rheinischen Städten gelang es Byk, die Burschen, die den Offizieren die Achselstücke abrissen, durch die gewalttätigen Verheissungen seines Blicks zu bündigen; aber in Berlin musste er die Schmach erdulden. Er überlegte, dass er drei oder vier erledigen konnte, dann aber den übrigen ausgeliefert war.

Er lernte in diesem Augenblick, dass Ehre etwas ist, dem die Umstände nicht völlig ungünstig sein dürfen. ~~von~~ In das Gefühl der späteren Rache zu flüchten, verschmähte er; er nähte sich, als das Freikorps die Ostgrenze überschritt, die Achselstücke wieder auf und verschwand für ein Jahr.

Als er Anno 1920 abermals in Berlin war und mit der Reichswehr nach Sachsen zur Niederwerfung eines Aufstandes ausrücken sollte, zog er Bilanz. Der Offizier hatte ausgespielt; sollte man den Polizisten machen und Land/sleuten auf dem Abtransport den Schädel einschlagen? Das war nicht sein Handwerk; er nahm den Abschied und besann sich darauf, dass er vor dem Krieg vier Semester studiert hatte. Auswandern konnte man nicht, also blieb nur die Beendigung des Studiums. Er traf Erik.

Auch dieser hatte ein Jahr für nichts vergeudet, mit Strassenkämpfen und Versammlungsschrei. Ihre Lage war gleich, sie hatten die Einrichtung der Zwischensemester benutzen ~~xx~~ ^{zu} verümt, mussten beide zwei bis drei Jahre darangeben, wenn sie ein Examen machen wollten und verfügten einer wie der andere über weniger, als ein halbes Jahr Leben kostet.

"Kurz, wir haben Dummheiten gemacht", sagte Byk.

Ihn änderte es nicht, sie gemacht zu haben; aber Erik war nach einem Einsatz, der ihn über sein ruhiges Wesen hinausgehoben hatte, ausgebrannt - nun zog er sich demütig wie einer, der der Leidenschaft müde geworden ist, auf die Bücher zurück und atmete in der Luft der Seminare, die durch Krieg und Revolution nicht erneuert worden war mit der Resignation dessen, der zurückgefunden hat.

Sie hatten sich zusammengetan, bei einer Witwe in die Marienstrasse zwei Zimmer gemietet und die Betten, weil das Leinenzeug fehlte, mit Papier bezogen; in der Ecke stand eine jener mächtigen Roller die man sonst auf den Höfen der Druckereien sieht; sie war ihre erste gemeinsame Anschaffung gewesen.

"Wir erproben den Kommunismus nun praktisch", scherzte Byk, und in der Tat, sie hatten eine vollkommene Gemeinwirtschaft begonnen. Alles gehörte, soweit es sich zu Geld machen liess, beiden, und soweit es nicht auf diesen Generalnenner aller Dinge gebracht werden konnte, stand es jedem ~~xx~~ im Gebrauch zur Verfügung.

Erik begann für Zeitungen Bücher zu besprechen; Byk las sie, danach gingen sie zum Trödler und kehrten in Form eines ⁱPapierscheines zurück.

Nachdem die gemeinsame Kasse auf fünfhundert Mark eingeschrumpft war, trafen sie eine Verabredung. Jeder hatte, durch welche ehrlichen oder unehrlichen Mittel immer, jeden Sonnabend fünfundsiebzig Mark abzuliefern. Anfang 1921, als die Preise das Zehnfache der Friedenszeit erreicht hatten, erhöhten sie ~~f~~ diesen Betrag oder Beitrag auf hundert Mark wöchentlich. Für Zigaretten, Anzüge, Schuhzeug hatte jeder selbst zu sorgen; die Abmachung betraf nur die reine Notdurft des Lebens.

Erik verdiente diese hundert Mark auf folgende Weise: zwanzig Mark durch vier Privatstunden, zwanzig Mark im Durchschnitt durch Zeitungsartikel und Besprechungen, sechzig Mark durch seine in die Nachtstunden fallende Tätigkeit als Zeitelankleber im Dienst eines Kinos. Diese Beschäftigung nahm ihn jeden Abend zwischen zehn Uhr und Mitternacht in Anspruch und kostete ihn nur darum nicht mehr Schuhwerk, weil er ein Paar jener Militärstiefel gerettet hatte, nach denen sich die Leute umsahen, weil sie einen klirrenden Eisentritt verliehen.

Wenn Erik gegen Mitternacht nach Hause kam, hatte Byk ihm Tee und ein zweites Abendessen bereitet; begann Erik aber, von der Erinne-

ung an belauschte Szenen des Genusses in Restaurants, vorfahrende Autos und die geschminkte Liebe erregt, über die Ungerechtigkeit einer Zeit zu sprechen, in der das gestopfte Portefeuille frech neben der zitternden Hand des Verarmten lag, dann liess Byk es sich nicht merken, dass er den Freund für seine tapfer hungernde Energie liebte; er sagte:

"Du hast dich des Rechts begeben, so zu reden; denn wer es nicht erträgt, dass einer alles, der andere nichts besitzt, muss auf die Strasse gehn. Du hast dich von ihr zurückgezogen, also hast du anerkannt, dass du darauf hoffst, durch Duldung der Gesellschaft, wie sie ist, dir einen Platz in ihr zu gewinnen. Dadurch, dass du den Gang des Examins und der Anstellung gehst, unterwirfst du dich. Ich, der weniger radikal auftrat, bin freier - so frei, dass ich morgen das sein könnte, was ich heute nur in Gedanken bin."

Erik sah ihn fragend an, Byk lächelte und schwieg. Er kannte die nächtlichen Szenen, von denen Erik gesprochen hatte; aber was er am Tage sah, wühlte ihn nicht weniger auf die dem Schieber freundlichen Auslagen der Geschäfte, eine Reiterin im Tiergarten, Toiletten bei den Fünfuhrtees der Hotels.

Es war kitschig, sich zu wünschen, dass man selbst in der Morgensonne auf einem Pferderücken durch den Tiergarten reiten oder im eigenen Auto vor jenen Hotels vorfahren konnte; aber diese Begierden, aufs Grundsätzliche gebracht, waren kein Kitsch. Das hiess sich die Frage vorlegen, ob man bereit sei, die Mittel zu wollen, die aus der Armut führen.

Um diese Mittel beschäftigten ihn; sie ordneten sich mit einer von der Phantasie ersonnenen, vom Willen geprüften Systematik in seinem Hirn und hiessen, da der normale Weg des Examins nie zum Luxus, einem anderen Wort für gestaltetes Leben, führen konnte: Spekulationsgeschäft, Erbinnenheirat, Glücksfall und - Verbrechen.

Den Glücksfall schied er aus, das Spekulationsgeschäft kam nicht in ~~Beacht~~ ^{Betracht}, die Möglichkeiten schrumpften radikal auf zwei zusammen.

Als er mit Erik jene Verabredung getroffen hatte, überlegte er, wie sich von einem Tag auf den andern eine Verpflichtung einlösen liess, deren Schwierigkeit in dem bekannten Satz niedergelegt war, dass die ersten tausend Mark die am schwersten zu verdienenden seien. Er konnte reiten, die Waffe führen, Klavier spielen. Er hätte auch eine Expedition nach dem Nordpol organisieren können, aber das ~~war~~ ^{staud} nicht in ~~Betracht~~ ^{Frage}. Berlin war Rhodos, hier tanzte.

Der Zufall eines klassischen Zitats führte ihn auf das ^{ort} ~~ort~~ Tanzen; er erinnerte sich, in seiner Strasse das Schild eines Tanzinstituts gesehen zu haben, und wandte sich diesem zu. Der Inhaber fertigte ihr achselzuckend ab; man hatte nicht mehr wie zur Zeit des Tangos Bedarf an jungen Männern, die in den Pieten die Tänzerinnen führten.

"Daran dachte ich keineswegs", sagte Byk, in dem sich jetzt erst ~~die~~ Ideen ordneten, "ich wäre nur bereit, bei Ihnen oder in privaten Tanzzirkeln Klavier zu spielen."

Die Gattin des Besitzers war hinzugekommen; Byk las in ihren Augen, dass er ihr gefiel. Man muss die Frauen benutzen, formte er seine erste keimhafte Erfahrungsmaxime und setzte ihr auseinander, wer er war; Leutnant, Student, zum Durchhalten entschlossen.

Sie notierte seinen Namen, und ein paar Tage später war er für zwei Nachmittage Klavierspieler, was einen Verdienst von fünfzig Mark bedeutete. Die fehlenden Raten schaffte er durch Verkauf seiner Browning herbei; der erste Monat war gedeckt.

Vier Wochen darauf wechselte der Tanzunternehmer aus irgendeinem Grund den Beruf, aber seine Frau gab Byk einen Wink; sie empfahl ihm an ein Institut, das im Erdgeschoss ein Messengerboygeschäft, im ersten Stock jedoch die Vermittlung zuverlässiger Kavaliere betrieb. Alte Damen, die Geschäfte in Berlin zu erledigen hatten, be-

durften eines Führers, Ausländer eines sprachkundigen Begleiters für geschäftliche Angelegenheiten und solche des Vergnügens, allein-stehende Villenbesitzer bescheiden eines energischen Mannes, der wäh-rend ihrer Abwesenheit das Haus vor Einbrechern schützte, indem er e-bewohnte.

Es gab Wochen, in denen Byk Überschuss erzielte, obwohl die Kleidung die Spesen verschlang. Auch sah er sich bedenklich von den Vorlesungen ferngehalten. Blieben die Möglichkeiten, die in dieser Be-schäftigung lagen. Er stellte fest, ~~es~~^{was} nicht gewusst zu haben, er eck-lich bekennen dur te, dass er Macht über Frauen hatte. Liess er bei ihnen Vergangenheit und Gegenwart durchblicken, so entspann sich oft der Anfang einer sentimentalen Beziehung.

An ihm, sie weiterzuführen; aber er war fixiert, wie er es sell nannte. Das Bild jener schönen und stolzen Tiergartenreiterin begleite ihn, und das hiess, dass er sich, wenn er auf diese Weise Karriere machen wollte, eine Frau erobern würde, die einem bestimmten Begriff von Lebenshöhe und Massigkeit entsprach. Der Gedanke an die alte reich-witwe ~~war nicht so~~^{war widerlich}; er steigerte wohl unmerklich in dem ~~Mass~~^{Mass}, wie der Konflikte ~~zwischen~~ zwischen Philologie und Talmigentleman zunahm, die For-derungen an sich selber.

Als er auf acht Tage eine Villa im Grunewald ~~xxx~~ bezog, überka- ihm eine tolle Versuchung, die Vitrinen mit den Silberbechern, die Mo-tenkammer mit den Pelzen, die Schränke mit den Stichen aufzubrechen. W-che Gelegenheit, falls er einen Genossen mit einem Auto hatte, nachts die Teppiche aus den Fenstern in den Vorgarten zu werfen.

Er war mit einer alten Köchin und einem jungen Stubenmädchen al-lein; die abweisenden Gesichter, mit denen sie den Aufseher empfangen hatten, zu glätten, war ihm leicht ge~~fallen~~^{fallen}, und die Kleine verhalf ihm zu einer Episode, wie sie in den Memoiren des achtzehnten Jahrhun-derts nicht heisser geschildert war.

"Jede Lage hat ihre eigene Moral", überlegte er und tat es mit Temperament, "diese ~~hier~~ fordert auf, auszunutzen. Falls einer, und das ist meine Lage, entschlossen ist, jedes brauchbare Mittel anzuwenden, dann erhebt sich die Frage, ob er nicht ein Schwächling ist, wenn er vor der Tat zurückschreckt. Wenn es mir nur auf ein paar tausend Mark ankommt, genügen zehn dieser Lederbände mit Kupfern und einige Stiche, man würde es vielleicht nicht einmal entdecken.

Er legte die Bände und Stiche zur Seite, sie machten ein ~~klein~~ ~~es~~ Paket aus. Er brachte sie an ihren Ort zurück. Aus Anständigkeit? fragte er sich; er wusste es nicht, es war wie eine erste abgebrochene Probe, wenn ihm nicht Anstand hinderte, mochte es der Wunsch sein, den Umkreis der Möglichkeiten vorerst noch ^{durch} weiter zu ~~schreiten~~.

3

Es begegnete ihm danach ein ungewöhnliches Abenteuer. Er ging eines Mittags im Frühling spazieren, ohne Mantel, den er für überflüssig hielt, aber mit einem Schal um den Hals; es war kühles *Wetter*.

Als er vom Café Bauer bis zum Adlonhotel gegangen war, machte er kehrt und legte denselben Weg zurück. Plötzlich glaubte er eine Hand in seiner Tasche zu fühlen, griff hinein und hielt eine Uhr ^{mit Kette} / zwischen den Fingern. Angestrengt nachdenkend, stellte er sich an ein Schaufenster, ging weiter, trat vor ein anderes Fenster - da glitt in seine Tasche ein Portefeuille und ein spitzer Gegenstand, den er als ~~xi~~ Perlennadel erkannte.

Er drehte sich vorsichtig um und erhaschte den letzten Blick auf einen Rücken, dessen gewölbte Linie ihm, ohne dass er auf die Füße zu blicken brauchte, die Empfindung vermittelte: schleichende Lautlosigkeit. Er liess sich von der Rotundenfrau aufschliessen und betrachtete seine Beute: Uhr, Nadel und eine Briefftasche aus dem Mittelstand.

Abwartend, ob sich die Gaben vermehrten, ging er nochmals an den Läden auf und ab; dann schlug er den Weg zum nächsten Polizeikommissar ein, machte in einer plötzlichen Erleuchtung kehrt, ~~und~~ fuhr nach dem Alexanderplatz, wo er einen der Kriminalinspektoren zu sprechen verlangte, ~~und~~ vernahm, was er vermutet hatte. [Die Taschendiebe suchten sich der Beweisstücke so rasch wie möglich zu entledigen und steckten sie einem überwachenden Genossen zu, der nichts als Spaziergänger war. Der Schal oder sonst irgend etwas an seiner Kleidung hatte an diesem Tag als Erkennungszeichen gesolten.

"Herr Inspektor", sagte Byk, "die Berufe, zu denen man geboren ist, sind diejenigen, von denen man nichts weiss, bevor der Zufall an sie denken lässt. Ich habe Ihnen drei Fragen vorzulegen: Wie wird man Kriminalist? Ist es ein Hindernis, dass ich Dr. phil. statt Dr. jur. sein werde? Kann ich vorher, schon jetzt, Hilfsdienst tun, mich nebenbei einarbeiten, ~~zu~~ ^{zur} ersten Anschauung der Verbrecher und derer, die ~~von~~ ~~xx~~ sie jagen, ~~gelangen~~?"

Er erprobte abermals die Brauchbarkeit seiner Lebensumstände, indem er sagte, wer er war; Leutnant, Student, zum Durchhalten entschlossen.

"Ich hatte Glück", erzählte er danach Erik, "der Inspektor war kein Bürokrat. Es ist offenbar ein Beruf, in dem man in einer Sekunde ~~xx~~ prüft. Morgen abend liefere ich meine erste Probe ab; um elf dränge ich mich in einen geheimen Spielklub, um zwölf lege ich den Revolver auf die braunen Lappen und bin Kronzeuge der eindringenden Polizei."

"Kronzeuge ist ein anrühiges Wort", gab Erik zu bedenken.

"Ganz recht, und da ein Prozentsatz des beschlagnahmten Geldes mein ist, hätte ich sogar ein Interesse daran, dass hoch gespielt wird. Die Jagd auf Menschen ist anrühig, auch wenn sie Mörder sind.

10

Alle Grenzen sind künstlich: heute noch arbeitet sich meine Vorstellungskraft in die gewiss tiefe Psychologie des Verbrechers ein, der art, dass ich die Lockung spüre, selbst Verbrecher zu sein, morgen jage ich den Verbrecher - es ist Verrat. Das eben ist das Wesen des Menschen, durch Verrat dessen, was er sein könnte, festzusetzen, da er es nicht sein will, kurz eine Scheidung vorzunehmen. So war es damals bei Lüttich; ich dachte mit dir, als du von der Revolution des Heeres träumtest; aber wenn du einem einzigen Aufruhr gepredigt hättest, würde ich dich ohne Zögern an die Wand gestellt haben."

"Das hättest du nicht getan", fuhr Erik auf.

"Ohne Zögern hätte ich es getan. Das Verständnis für andere darf die Entschlusskraft nicht unterdrücken."

"Als ich Kommunist war", antwortete Erik und stand mit seinem zerquälten Gesicht nicht anders vor dem Schrank, als hinge er an Kreuz, "als ich Kommunist war, ging ich wie alle, die sich damals Bri der nannten, von der Idee der absoluten Gerechtigkeit aus. Die Dumpfheit, die Dummheit, der gemeine Egoismus derer, die wir zur Anerkennung dieser Idee hätten überreden müssen, zwang uns, statt der Überredung Gewalt anzuwenden. Da ich der Gewalt nicht verfallen wollte, zog ich mich zurück - "

"Und bist nun ~~xxi~~ bei ~~i~~ einer neuen Lehre, der Gewaltlosigkeit angelangt. Die Welt ist nicht auf Entweder-Oder, sondern auf Sowohl-als-auch angelegt. Sie ist reich, und Eure Grundsätzlichkeit macht sie arm."

"Komm und sage mir, ob ich ärmer geworden bin," entgegnete Erik. Er führte Byk über den Gang in ein Zimmer und fuhr fort:

"Es ist nicht schwer zu erkennen, dass eine Frau hier wohnt; sieh die Blumen, daneben die Photographien, sieh die zarte Ordnung in Ganzen. Die Blumen, die Ordnung, die Bilder ergreifen mich, und als ich sie das erstemal sah, bestimmten sie mein Leben."

Folgen längst überwunden waren, dachte er: da ich mich für einen Augenblick dem Zweifel und der Müdigkeit geöffnet hatte, drangen sie nicht anders ein wie jene Keime, die beim Zeugungsakt so gierig sich in die bergende Höhle zu schlüpfen.

Er wurde also nach dem Abend im Spielklub krank. Als er nach sechs Wochen aufstehen durfte, waren ~~seine~~^{die} Ersparnisse verbraucht. Er gab sich eine Woche, um die Ablieferung seines Beitrags wieder aufzunehmen, erfuhr aber auf dem Polizeipräsidium, ~~das~~^{daß} der Inspektor ~~sei in Urlaub.~~^{sei in Urlaub.} ~~vorzeitig zurück~~ niedergeschlagen worden war.

Der Nachfolger, ein Büromensch, hatte keine Verwendung für Byk mit dem Rat, seine Gesundheit zu kräftigen, entliess er ihn. Auf der Strasse stellte sich Byk vor einen Ladenspiegel und gab jenem recht er sah von Kräften gekommen aus.

Ein paar Tage vergingen; es gab keine Möglichkeit, Geld zu verdienen, ~~er~~^{er} lebte von der Arbeit Eriks und des Mädchens, ~~die~~^{und} holte sich, ~~mit~~^{mit} zunehmender Erstarkung wuchs die alte Energie in dieselben Richtung weiter, in die sie vorher gelenkt worden war; ~~er~~^{er} ~~nahm~~^{kehrte wieder} die alten Ideen ~~an~~^{an}. Er litt darunter, dass Erik sie ~~billigte~~^{und} ~~er~~^{er} hasste die Frau, ~~was~~^{was} sie eine Freundschaft ~~war~~^{sprang}. ~~Obdaran~~ ~~unbesieglich~~ ~~gemacht~~ hatte. Er bat Erik, ohne Überzeugung, ihm dieselbe nächtliche Arbeit zu verschaffen, bei den Plakaten es war nicht einmal dieser Posten frei.

Am nächsten Morgen ging Byk aus, ~~in~~ⁱⁿ seiner Tasche. ~~er~~^{er} bekam Hunger, eine Tafel Schokolade kostete sechs. Natürlich gab es auch halbe Tafeln, und er kaufte eine. Aber es wäre für sein böses Gefühl willkommener gewesen, wenn nur ganze Tafeln verkauft worden wären. Es blieben ihm zwei Mark ~~übrig~~^{übrig}.

Er sprang auf einen Strassenbahnwagen und fuhr bis zur Endstation. Die Vororte hörten nicht auf, aber es lagen Strecken freien Landes zwischen ihnen. Er marschierte einem feinen Silberpunkt entgegen, wo Sonne auf Glasflächen traf.

Man durfte über seine Idee vom Leben, die ihr entspringende Freiheit, die sie begleitenden Wünsche, Begierden, Leidenschaften nicht reden, man durfte sich nicht rechtfertigen. Sonst erlebte Napoleon Damaskus und Byk das Canossa der Bescheidung. Er sah nur zwei Wege, die Umkehr und das Trotzallem.

Wer aber verlieh nun die Beflügelung, wer gab die Sicherheit zurück? Statt sie wie früher zu haben, musste man sie setzen; statt naiv wie ein Wikung zu sein, war man zum erstenmal böse und gierig, weil ein anderer in einem Mädchenzimmer Blumen gesehen hatte. Die Menschen haften einander für ihre Erlebnisse.

Er ass die Schokolade und begann, von sechs Wochen Krankenkosten ausgehöhlt, Visionen teurer Restaurants zu haben. Er vernahm ein Säusen und wusste nicht, war es sein Blut oder die Stille Fans, der dem Mittag über die Äcker und die Nadelteppiche der Kiefern breitete.

In einer Mauer war eine Tür, er trat ein und sah die wehenden Gräser des Kirchhofs. Ein Mädchen schrak auf, begann zu ~~laufen~~^{schreiten}, ihm entgegen. Gang in den Hüften, geschwungener Mund, in grossen Pupillen der Glanz der zur Liebe Geborenen und ein Körper mit allem, was ihn schmückte, aus dem Schwellenden gestaltet.

Er bog ab, um ihr nicht zu begegnen. Er hatte das geminderte Vertrauen derer, die nicht in Form sind. Schlimmes Zeichen, dachte er, um machte kehrt, ging ihr nach, aber sie war verschwunden.

Wieder traf das Silberfunkeln sein Auge, er nahm den kürzesten Weg über Äcker. Das Bild des Mädchens verfolgte ihn. Es war etwas am Orient, der die Frauen sich verschleiern hiess. Man ging nicht so prangend auf einsamen Weg und ~~wählte~~^{wählte} die Männer ~~auf~~.

Er warf sich hin und achtete nicht darauf, dass er den Bau mit dem funkelnden Glasdach umschritten hatte, ~~und~~ wie märchenhaft eins der Platz dahinter war, ein verwildertes Gartengut, von Menschen verlassen; die zerschlagenen Gewächshäuser blinkten wie Salzflachen am strand.

Scalinn, dachte er, wenn die von Kirchhof jetzt t in meiner Gewalt wäre. Lieber den Hunger nach Fleisch, so essbaren wie schwellendem, stillen und in der Lust des Bösen zugrunde gehn, als diese, selbst Dinge bettelnd umscaleichen.

Er sah die erwürgte Leiche des Mädchens auf dem Rücken liegen und sich daneben mit dem Schuss durchs Herz, auch er auf dem Rücken ~~damit~~ ^{KXX} damit im Gesicht den Hohn und in den Augen die letzte Flamme lesen konnte, wer wollte, die Herren von der Kommission und der Journalisten mit dem Bleistift. Wehe der Schönen mit den Liebesaugen, die zuviel vom geheimnis der Frauen verrieten - plötzlich hörte er einen leisen Schrei, stockenden Schritt, rasches Näherkommen, hob den Kopf und erblickte sie selbst. *Sie ihn für tot von ohnmächtig gehalten haben mochte*

"Ist Ihnen nicht wohl?" wollte sie ^{nun} fragen; der Satz brach ab, denn er schnellte auf und spähte in ihren Augen nach der Angst, die die Pupillen erweitert und den, der es sieht, verhärtet.

Sie aber tat etwas so Unvermutetes, dass alles Böse in ihm st. Sie hatte seine brutalen Handgelenke ergriffen und hielt sie sanft fest, obwohl sie seinen tierisch gewordenen Atem spüren musste.

"Verzeihen Sie", sagte er erschüttert; "setzen Sie Ihren Weg fort und vergessen Sie, was der schrecklichste Augenblick meines Lebens war."

Sie wandte sich zögernd um; da regte sich in ihm erstmalig nach der ~~Verwirrung~~ ^{Verwirrung} der alte Dämon, doch leise wie eine Erinnerung, un- Verwegenheit hatte sich in die Lust, verwegen zu spielen, gewandelt

"Oder", fuhr er fort, "nehmen Sie die Beichte ab, damit ich Ihnen selbst die Absolution erhalte."

Immitten des Areals stand frei gewachsen ein Baum; der Schat seiner Basis war kreisrund, der Gipfel die Spitze eines vollkommen Kegels. Dahin führte er sie.

~~Er stand zuerst, er setzte sich, er lag mit aufgestütztem Ar~~

Er stand zuerst, er setzte sich, er lag mit aufgestütztem Ar
Haltungen entsprechend der Abnahme seines neuen Eifers, zu bekenne

Es galt noch immer: man sollte sich nicht rechtfertigen, nur sagen: Ich vergass mich, hatte mich nicht mehr im Zaum. Nur Tatsach nennen und das Verständnis, wie alles gekommen war, nicht dem ande aufdrängen. Er fand den Ton und fand sich selbst und erzählte wie v einem Fremden.

Sie sah ihn so unverwandt an, dass er nicht wusste, las sie mühelos in ihm oder fing sie nur sein äusseres Bild in diesen Augen auf, die im Licht des Mittags den dunklen Glanz behielten. Er hörte wie der grosse Pan Einheit aus tausend Geräuschen war, und sah das einzig sich Bewegende in ihr, die Pupillen des Mädchens. Aber da er es wie etwas, das sich verbarg, entdeckte, überkam ihn wieder die Unheimlichkeit des Märchens; die schwarzen Kreise atmeten, als leb sie von seiner Erzählung, unmerklich sich vergrössernd und manchmal blitzhaft.

Er erriet nun, sie war unerschrocken. Er liess sich auf den Ki
ken sinken und schloss die Augen, einen Augenblick dem Wunsch hing
geben, sie, die ^{stille} die Schweigsamkeit der Leidenschaft besass, zur Ge
liebten zu haben.

Er schlug die Augen auf und ~~bekehr~~ schloss sie von neuem, vor
hen Tag geblendet. Er war nur noch in sich. Sein Lebensstrom umkreist
ihn, und nichts mehr war ausserhalb, das Mädchen so fern, dass er
vergass und mit schmal gepressten Lippen sich aus sich selbst geba
neuer wille, neues Ziel, Zucht, die das unbekannte Schicksal liebt

~~Nicht Demut, nicht Trotz, nicht Strenge, nicht Verwegenheit
das waren losgelöste Teile, Verwandlungen des unbenannten Eines,
Nicht Glück durch Genuss, nicht Bescheidung mit Eriks treuer Freun
din: Grösseres, das bürgerlich nicht zu Bezeichnende, das, was wei
trägt und vor keinem gerechtfertigt werden kan, weil man es selbst
nicht kennt.~~

Als er erwachte, fühlte er erst, dass Schlaf ihn umfangen hat
und lange Zeit vergangen war. Das Mädchen lehnte am Stamm und schrie
auf den Knien. Um sie nicht zu stören, hielt er die Augen geschlosse
Nach einer Weile örte er, dass sie sich entfernte, auf seiner Brus
lag ein Brief. Er rief ihr nach; sie wandte sich unter dem fernen To
zurück und legte die Finger auf die Lippen.

Er las den Brief und lächelte. Die wildheit, mit der er sie ze
stören wollte, hatte sie gewonnen. Er fand es schön. Was stark war, ka
vom Rohen her. Helfen wollen, durch alles, was man ist und was man h
- dieses Angebot der jungen Frau^{en} war nun auch zu ihm gekommen.

Er folgte ihr nicht, die Stunde der ersten Begegnung war ~~zum~~ v
über. Er ging zur Stadt und hätte sich nicht gewundert, die, die mit
ihne jung darin gewesen waren, als Greise wiederzufinden.

Er zahlte mit seiner letzten Mark die Strassenbahn und war vo
sorgloser Entschlossenheit. An ihm, die Schöne und ihr Geld, die Schön
ohne es zu gewinnen; an ihm, zu wollen oder zu verzichten.

"Du bist verändert, milder, die Krankheit hat dich vom Geist
Front befreit", sagte Erik.

"Untersuche nicht, lebe," erwiderte er und ~~bekehrte~~^{nichte} den beide
zu.